

Die Presse - kollektiver Organisator der sozialistischen Umgestaltung

Die Verantwortung der sozialistischen Journalisten

I

Der deutsche Journalismus hat eine reiche revolutionär-demokratische Tradition. Seine Vorbilder sind solch bedeutende Kämpfer für die Sache des Volkes, gegen die politische Reaktion und den deutschen Militarismus wie Karl Marx und Friedrich Engels, Heinrich Heine und Ludwig Börne, Franz Mehring und Clara Zetkin, Helmut von Gerlach und Carl von Ossietzky. Er wurzelt in den Traditionen der „Neuen Rheinischen Zeitung“, des „Sozialdemokraten“ von August Bebel und der „Roten Fahne“ von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg. Die fortschrittlichen Traditionen der deutschen Presse haben in der sozialistischen Journalistik der Deutschen Demokratischen Republik ihre Heimstatt gefunden und bestimmen den volksverbundenen und humanistischen Charakter ihrer Presse- und Publikationsorgane.

Die Journalisten der Deutschen Demokratischen Republik haben im Aufbau des Sozialismus und im Kampf um die Sicherung des Friedens, in der Entlarvung des Militarismus und in der Geißelung des Reaktionsären viele gute Taten vollbracht. Jetzt, wo die Fragen der sozialistischen Umgestaltung des gesamten gesellschaftlichen Lebens herangereift sind, wo das Tempo in der Durchführung der Beschlüsse des V. Parteitages und der Erfüllung des Siebenjahrplanes so gesteigert werden muß, daß die Pläne der westdeutschen Imperialisten zur Entfesselung eines mörderischen Atomkrieges durchkreuzt werden, offenbaren sich mit aller Deutlichkeit auch die Schwächen und Unzulänglichkeiten, die der Journalistik noch anhaften. Die Presse, der Rundfunk, das Fernsehen, der Film, alle Publikationsorgane befinden sich jetzt in einer Situation, die von ihnen eine scharfe Wendung zur konkreten qualifizierten Organisation der sozialistischen Umgestaltung verlangt. Die Pressender kollektive Agitator, Propagandist und Organisator der Partei, muß sich jetzt als kollektiver Organisator der sozialistischen Umgestaltung bewähren.